20.3661 Interpellation

Folgen der Coronakrise für Kinder und Jugendliche

Eingereicht von: Fiala Doris
FDP-Liberale Fraktion
FDP.Die Liberalen

Einreichungsdatum:	17.06.2020
Eingereicht im:	Nationalrat
Stand der Beratung:	Im Rat noch nicht behandelt

Eingereichter Text

Der Bundesrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Bundesrat, damit er so rasch als möglich einen Überblick hat darüber, mit welchen Folgen der Coronakrise für Kinder und Jugendliche zu rechnen ist?

2. Was gedenkt er zu unternehmen, damit er die Auswirkungen der Coronakrise auf Kinder und Jugendliche, überkantonal, schweizweit einheitlich und systematisch beobachten kann, um auf negative Folgen bei Bedarf schnell und angemessen reagieren zu können?

3. Welche Massnahmen will er treffen, um die gesundheitlichen (psychische Belastung, Gefährdung des Kindswohls etc.) und wirtschaftlichen Folgen (ungleiche Bildungschancen, Jugendarbeitslosigkeit, Armut) der Coronakrise für Kinder und Jugendliche aufzufangen?

4. Erachtet er es als sinnvoll zusätzlich zu den bereits gesprochenen 500 000 Franken weitere Mittel für die Kinder- und Jugendförderung, für die Elternberatung sowie für den Kinderschutz und die Förderung der Kinderrechte einzusetzen, um die negativen Folgen der Coronakrise zu bewältigen?

Falls Ja, in welchem Umfang, falls Nein, warum nicht?

Begründung

Kinder und Jugendliche sind von der Coronakrise besonders betroffen. Schulschliessungen und die soziale Isolation haben vor allem Kinder und Jugendliche in bereits schwierigen Situationen und aus belasteten Verhältnissen getroffen. Erste Studien gehen davon aus, dass rund zehn Prozent der Minderjährigen unter psychischen Spätfolgen leiden werden (NZZaS, 7.Juni 2020). Unmittelbare Auswirkungen haben auch die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise, namentlich die steigende Arbeitslosigkeit. Für Jugendliche wird es schwieriger werden, eine Lehrstelle zu finden. Fachleute rechnen damit, dass bis 2025 14 000 bis 23 000 Lehrstellen fehlen werden. Damit dürfte Jugendarbeitslosigkeit zu einer der grossen Herausforderungen der nächsten Jahre bei der Bewältigung der Krise werden. Kinder und Jugendliche sind aber auch dann besonders betroffen, wenn Eltern ihre Stelle verlieren und arbeitslos werden. Der damit steigende ökonomische und psychische Druck auf die Familie wird insbesondere ohnehin schon belastete Familien treffen und damit ganz besonders auch Kinder und Jugendliche aus entsprechenden Verhältnissen. Der Bund steht in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der Coronakrise in den nächsten Jahren nicht vergessen gehen.

Weitere Informationen

Erstbehandelnder Rat
Nationalrat

Links